

„Rund ums Mautner-Markhof-Gelände“ Audiotour im 11. Bezirk



im Rahmen von
40 Jahre GB* - Grätzeltouren mit Audioguide

Herzlich willkommen! Schön, dass Sie unser digitales Audioguide-Service nutzen. Die Gebietsbetreuungen Stadterneuerung, kurz GBstern, sind seit 40 Jahren für das Erfolgsmodell „Sanfte Stadterneuerung“ im Einsatz. Stadterneuerung umfasst heute neben Wohnen auch den öffentlichen Raum, den Verkehr, die lokale Nahversorgung, das Freizeitangebot und das Zusammenleben im Viertel. Als kostenlose Service-Einrichtungen im Auftrag der Stadt Wien sind wir Ihre Ansprechpartner für Fragen zu Entwicklungen im Stadtteil, in Gründerzeitvierteln ebenso, wie in innerstädtischen Neubaugebieten.

Die von Ihnen gewählte Tour „Rund ums Mautner-Markhof-Gelände“ startet am Enkplatz und führt Sie rund um das derzeit größte innerstädtische Neubaugebiet im 11. Bezirk. Die Gehzeit beträgt je nach gewählter Route und Gehgeschwindigkeit zwischen 75 und 120 Minuten.

Zur Orientierung drucken Sie sich unseren Tourplan mit allen Stationen aus, so kommen Sie garantiert nicht vom Weg ab! Und bevor's los geht, eine Bitte: Auf dem Weg müssen Sie teils stark befahrene Straßen überqueren. Passen Sie auf, lassen Sie sich nicht ablenken und achten Sie auf mögliche Gefahren!
So, und nun viel Spaß!

Der 11. Bezirk, Simmering, hat rund 93.000 EinwohnerInnen auf mehr als 23 Quadratkilometern. Seit 2005 ist die Wohnbevölkerung um mehr als 10.000 Personen gewachsen, damit ist Simmering nach dem 22. Bezirk der am stärksten wachsende Bezirk Wiens. Diese Tendenz wird sich in den nächsten Jahren voraussichtlich fortsetzen. Allein auf dem Mautner-Markhof-Gelände werden bis zum Frühjahr 2015 mehr als 900 neue Wohnungen bezogen sein und mehr als 2.000 Menschen werden dann hier wohnen.

Station 1: Enkplatz

Wir starten unsere Tour am Enkplatz, dem Herzen Simmerings. Hier finden Sie wichtige Einrichtungen wie das Magistratische Bezirksamt, die Bezirksvorstehung, den Bürgerdienst, das Jugendamt, ein Polizeikommissariat sowie weitere Servicestellen. Dominiert wird der Platz von der Neu-Simmeringer Pfarrkirche, die 1910 eingeweiht wurde. Hinter der Kirche befinden sich zwei Mittelschulen mit kreativem bzw. sportlich-sprachlichem Schwerpunkt. Der Enkplatz wurde im Jahr 2000, anlässlich der Verlängerung der U3 nach Simmering, umgestaltet. Unter der Grünfläche befindet sich eine sogenannte Volksgarage. Die Gestaltung des Platzes war seitdem immer wieder Thema. 2013 führte die Gebietsbetreuung Stadterneuerung eine dreiwöchige Befragung vor Ort durch und sammelte Meinungen, Wünsche, Ideen und Vorschläge zur Platznutzung. Das Ergebnis zeigt, dass die BezirksbewohnerInnen den Platz als zentralen Treffpunkt nutzen und ihn gut annehmen. Besonders geschätzt wird der grüne, ruhige und repräsentative Charakter. An der Stelle der Neu-Simmeringer Pfarrkirche befand sich vor dem Jahr 1910 der Simmeringer Markt. Dieser Markt übersiedelte dann auf den Polkorab-Platz, bis der einzige Detailmarkt des Bezirks im Jahr 2009 dem Bildungszentrum Simmering Platz machen musste. Dafür gibt es jeden Samstag Vormittag hier am Enkplatz einen kleinen Bauernmarkt.

Unser Spaziergang führt uns nun entlang der Sedlitzkygasse und Gottschalkgasse weiter zum Bildungszentrum Simmering.



Station 2: Bildungszentrum Simmering



Ab dem Jahr 1995 befasste sich die GBstern mit dem etwas in die Jahre gekommenen Simmeringer Markt. Ein Sanierungskonzept sollte gemeinsam mit den Standlern, dem Bezirk und der zuständigen Magistratsabteilung entwickelt werden. Doch die wirtschaftlichen Argumente siegten: aufgrund der veralterten Infrastruktur und des schlechten Geschäftsganges wurde beschlossen, die zentral gelegene Fläche einer neuen Nutzung zuzuführen. Nachdem sich die Idee eines Hotels zerschlagen hatte, war der Weg frei für die lang ersehnte Zusammenführung wichtiger öffentlicher Bildungseinrichtungen der Stadt Wien.

Aus dem Architektur-Wettbewerb in den Jahren 2005 und 2006 ging das Projekt von Architekt Martin Kohlbauer als Sieger hervor, im März 2011 wurde das Bildungszentrum Simmering feierlich eröffnet. Heute befinden sich hier auf etwa 8.000 Quadratmetern Fläche die Städtische Bücherei, die Musikschule der Stadt Wien sowie die Volkshochschule Simmering. Ein Veranstaltungssaal ergänzt das Angebot. Die GBstern informierte die Menschen in Ausstellungen über den Projektfortschritt, engagierte sich für den Erhalt der mächtigen, das Areal umsäumenden Bäume und präsentierte Vorschläge zur Nutzung der denkmalgeschützten Teile des alten Markts. Aus dem vorgeschlagenen Eisgeschäft wurde zwar nichts ist – im ehemaligen Marktamtsgebäude befindet sich heute jedoch die Kinderbibliothek, vom ehemaligen WC gelangt man in die Volksgarage, die sich unter dem Platz befindet.

Im Zuge der Fertigstellung des Gebäudes erarbeitete die GBstern gemeinsam mit VertreterInnen von Behindertenorganisationen das Blindenleitsystem für die nähere Umgebung.

Je nach Lust und Wetter können Sie nun einen kleinen Rundgang durch den im Jahr 2006 revitalisierten Herderpark mit seinen netten Verweilmöglichkeiten und dem denkmalgeschützten Kinderfreibad - dieses wurde nach einem Brand im Jahr 2009 rekonstruiert - machen, oder Sie folgen uns gleich weiter entlang der Ehamgasse zu den Hörbiger Gründen. Bitte passen Sie beim Überqueren der Grillgasse besonders auf!

Station 3: Hörbiger Ventilwerke

Mitten im dicht bebauten Wohngebiet befinden sich – aus heutiger Sicht: noch – die Hörbiger Ventilwerke. Im Jahr 1931 von Alfred Hörbiger, einem Bruder der berühmten Schauspieler Attila und Paul Hörbiger, gegründet und nach dessen Tod von dessen Frau Martina zu einem internationalen Unternehmen ausgebaut, hielt sich dieser weltweit agierende Betrieb lange in Simmering, bis ihm sprichwörtlich der Platz ausging. Mit der Realisierung der Seestadt Aspern im 22. Bezirk bot sich ab dem Jahr 2013 die Möglichkeit zur lang ersehnten Zusammenführung mit weiteren zwei Standorten in Wien.

Im Rahmen eines kooperativen ArchitektInnenverfahrens wurden im Jahr 2013 Bebauungsmöglichkeiten diskutiert. Die GBstern organisierte eine Ausstellung, die über die geplante Bebauung und Fußwegeverbindungen durch das Gelände informierte. Die AusstellungsbesucherInnen konnten hier mit VertreterInnen der Stadtplanung, der Architektenteams, der Bauträger sowie der Ventilwerke Hörbiger diskutieren. Im Frühjahr 2016 soll die Übersiedlung der Ventilwerke über die Bühne gehen, gleich im Anschluss werden hier in bis zu 12-geschoßigen Wohnbauten mehr als 500 Wohnungen errichtet. Anschauungsmaterial zum Projekt liegt in der GBstern in der Lorystraße 35-37 auf.

Wir wenden uns nun linker Hand dem Braunhuberpark zu, der sich nur wenige Schritte entfernt an der Lorystraße befindet.



Station 4: Braunhuberpark



Der Braunhuberpark übernimmt für das gründerzeitlich geprägte Braunhuberviertel eine wichtige Nahversorgerfunktion. Die GBstern startete in Abstimmung mit dem Bezirk im Jahr 2006 ein Beteiligungsverfahren zur Umgestaltung des Parks. Was war der Anlass? In dem etwa 5.000 Quadratmeter großen Park trafen verschiedene NutzerInnen-Gruppen zusammen, Hunde verängstigten Kinder, Kinder verstörten Hunde, Ruhe Suchende fühlten sich verdrängt und AnrainerInnen klagten über lautes Ballspiel zu später Stunde. Darüber hinaus musste auch die Infrastruktur erneuert werden. Die GBstern organisierte Diskussionsrunden mit ExpertInnen. Dabei wurden die oft sehr gegensätzlichen Wünsche der AnrainerInnen gesammelt und einige Missverständnisse ausgeräumt. Letztendlich gelang es den engagierten LandschaftsplanerInnen von Land in Sicht, in der Gebietsbetreuung einen Entwurf zu präsentieren, der nach offener Diskussion breite Zustimmung fand.

Heute ist der im Jahr 2008 wiedereröffnete Park unterteilt in eine neu gestaltete Kinderspielzone mit multifunktionalem Vorplatz, eine kleine Hundezone und die dazwischen liegende Freifläche. Entlang dem neu geschaffenen, geschwungenen Verbindungsweg laden Sitzgelegenheiten zum Verweilen ein. Auf der Freifläche verhindern Schwebelampen und Bodenwellen das Fußballspielen, somit konnte die Beschwerdeflut fast gänzlich gestoppt werden.

Als weiteres Ergebnis des Mitbestimmungsprozesses errichtete der Bezirk für die Fußball-Begeisterten nicht weit entfernt - Am Kanal - einen neuen Spielkäfig. Unser Spaziergang führt uns nun die Dommessgasse entlang nach „Alt-Simmering“, den ältesten Teil des Bezirks. Auf der linken Seite sehen Sie im Vorbeigehen das Zentrum Simmering mit etwa 50 Geschäften und 10 Gastronomieangeboten sowie weitere benachbarte Einkaufsmöglichkeiten.

Station 5: Alt-Simmering

Wir sind nun an der Simmeringer Hauptstraße, der bedeutendsten Geschäftsstraße des Bezirks, angelangt und lassen den Blick über die gegenüber liegenden, niedrigen Häuser schweifen. Wenn auch durch Geschäftsportale verändert, kann man immer noch den dörflichen Charakter von „Alt-Simmering“ erahnen. Ursprünglich befand sich hier der alte Dorfkern, zwischen Simmeringer Hauptstraße und Dorfgasse, heute Mautner-Markhof-Gasse. Trotz Nähe zur Endstelle der U3 am Simmeringer Platz – stadtauswärts kann man dort das 65 Meter hohe Hochhaus Simmering erkennen – hat sich hier seit 2000, dem Jahr der Eröffnung der U3-Verlängerung, baulich wenig verändert.

Schon ab dem Jahr 1993 beschäftigte sich die Gebietsbetreuung Stadterneuerung mit der Zukunft von Alt-Simmering. Im Rahmen einer Blocksanierungsstudie, die sich nicht nur mit einzelnen Liegenschaften, sondern mit übergreifenden Maßnahmen auseinandersetzte, wurde unter anderem die Öffnung des weitläufigen Baublocks sowie die Schaffung von inneren Wegeverbindungen und kleinen Grünanlagen vorgeschlagen. Wir überqueren nun die Simmeringer Hauptstraße und gelangen über den Fußweg neben der Konditorei Albrecht zum Park Krötzlergasse.

Station 6: Park Krötzlergasse

Wenn die Vorschläge der Blocksanierungsstudie auch nur zum Teil realisiert werden konnten: mit dem Park an der Krötzlergasse wurde im Jahr 2002 das Gesellenstück der Gebietsbetreuung Stadterneuerung eröffnet. Der Park bietet auf kleinem Raum viel Aufenthaltsqualität und zeichnet Elemente des ehemaligen, verwilderten Biedermeier-Gartens nach, der sich Anfang der 90er-Jahre noch hinter einem Bretterzaun verbarg. Wir folgen nun der Wohnstraße Krötzlergasse in Richtung Mautner-Markhof-Gelände. Die niedrigen Gebäude an der Krausegasse werden von einem der Wohnbauprojekte am Mautner-Markhof-Gelände, dem „Global Park“, überragt.



Insgesamt werden derzeit auf dem ehemaligen Betriebsgelände Mautner-Markhof auf fünf Bauplätzen 750 Wohnungen errichtet, davon werden rund 700 Wohneinheiten aus Mitteln der Wiener Wohnbauförderung mit rund 37 Millionen Euro unterstützt. Die ersten MieterInnen haben Ende Juni 2014 ihre Wohnungen bezogen, die letzten BewohnerInnen werden etwa Mitte 2015 einziehen. Im Vorfeld fand ein Bauträgerwettbewerb zum Thema „Wohnen mit kultureller Vielfalt“ statt. Bei der Umsetzung wurde auf vielfältige Begegnungsräume Wert gelegt, um die neuen Hausgemeinschaften zu stärken. Aber auch betreutes Wohnen, SeniorInnengemeinschaften und individuelle Wohnkonzepte finden in dieser Wohnhausanlage Platz.



Die GBstern organisierte im Rahmen des Stadtteilmanagements in Neubaugebieten gemeinsam mit den Bauträgern seit 2012 mehrere ExpertInnenrunden, die sich mit den Themen Erdgeschoßzonen, Freiräume und soziale Infrastruktur befassten. Seit Anfang 2014 setzt die GBstern begleitende Aktionen zur Besiedelung des Gebiets. Dazu gehören ein Stadtteilplan mit interessanten Tipps sowie Führungen rund um das Gelände.

Unser Spaziergang führt uns jetzt weiter über die Krausegasse und links in die Mautner-Markhof-Gasse zum JUFA Wien.

Station 7: JUFA Gästehaus

Als die industriellen Anlagen der Firma Mautner Markhof Ende 2011 abgebrochen wurden, verschwand natürlich auch ein Stück Industriegeschichte im Bezirk. Zwei denkmalgeschützte Gebäude blieben jedoch erhalten: der Rosenhof und der Thurnhof, auch Kastanienhof genannt.

Der Rosenhof, errichtet im Jahr 1670, seit 1850 industriell genutzt, wurde in das Jugend- und Familien-Gästehaus JUFA integriert, das im Jahr 2012 eröffnete. Das zwischen neuem und altem Teil situierte, mit Glas überdachte Kaffeehaus ist öffentlich zugänglich und jedenfalls einen Besuch wert. Neben seiner Attraktivität für StädtetouristInnen etabliert sich das JUFA auch immer mehr als Treffpunkt für lokale Netzwerke. Hier können auch Seminarräume gemietet werden.

Im Kastanienhof, 1405 erstmals urkundlich erwähnt, wurde zwischen 1605 und 1930 Bier gebraut. Im ursprünglichen Konzept für das Areal Mautner-Markhof waren hier sozial orientierte Einrichtungen vorgesehen. Ein Ansatz, der aus Kostengründen nicht weiter verfolgt wurde. Aktuell wird auch für dieses denkmalgeschützte Gebäude eine Nutzung zu Wohnzwecken, wie beim JUFA ergänzt durch einen Neubau, vorbereitet. Wir gehen nun weiter bis zum Wohnbauprojekt „Wohnoase“. Wo derzeit knapp 150 vom Land Wien geförderte Mietwohnungen errichtet werden, befand sich früher ebenfalls ein Lebensmittel erzeugender Betrieb: die Firma Spak. Etwa ein Drittel der Wohnungen wird im Rahmen des Frauenwohnprojekts ro:sa vergeben. Hier soll, wie schon beim Pilotprojekt im Meidlinger Kabelwerk, eine Hausgemeinschaft entstehen, in der Frauen verschiedenen Alters sowie sozialer und kultureller Herkunft mit ihren Kindern, Partnern und Partnerinnen gleichwertig und einander unterstützend zusammenleben – Männer inklusive.

Abhängig von der Temperatur der Fußsohlen, wählen wir nun entweder den direkten Weg zurück zum Enkplatz über den Feldweg, offiziell Hutterergasse genannt, oder flanieren noch in östlicher Richtung durch den Park Mautner-Markhof-Gasse.



Station 8: Park Mautner-Markhof-Gasse

Wir befinden uns nun auf der Grünachse, die vom Enkplatz bis zur Ostbahn reicht. KennerInnen der örtlichen Flora wissen es bereits: auf der linken Seite des Weges wachsen mehrere Maulbeerbäume, die etwa ab Juni essbare Früchte tragen. Zum Ernten müssten Sie zur richtigen Zeit ein großes Tuch auflegen und kräftig schütteln. Für die Grünachse vom Enkplatz bis zur Ostbahn verfolgt der Bezirk - auf Anregung





von Fair-Play-Team und GBstern - ambitionierte Pläne. Bis Ende 2015 werden über 900 Wohnungen rund um das Mautner-Markhof-Gelände bezogen sein. Dies bringt auch Veränderungen im öffentlichen Raum mit sich. Hier in der Parkanlage Mautner-Markhof-Gasse liegt ein möglicher Standort für eine neue Hundezone, als Ausgleich für den Wegfall der Auslaufmöglichkeiten an der Hutterergasse. Aufgrund von Bedenken der AnrainerInnen werden nun auch andere Standorte geprüft. Wo auch immer sie errichtet wird: die Hundezone sollte im Jahr 2015 zur Verfügung stehen. Am östlichen Ende des Parks, nach Kinderspielplatz und Fußballspielplatz legen wir den ersten Gang ein, erklimmen die steile Böschung – und stehen vor der teils stark befahrenen Rappachgasse, die wir vorsichtig überqueren.

Station 9: Brache Rappachgasse

Bitte suchen Sie sich je nach Stand der Vegetation einen Ausblickpunkt auf die Freifläche zwischen Rappachgasse und Ostbahn - es handelt sich um die sogenannte „Brache Rappachgasse“. Wer Lust hat und entsprechendes Schuhwerk trägt, kann auch den verwilderten Fahrweg Richtung Hygienezentrum hinuntergehen – die Grundstücke gehören der Stadt Wien oder der Wien nahen Wirtschaftsagentur. Die etwa 15.000 Quadratmeter große „Brache Rappachgasse“ ist derzeit als Erholungsgebiet Park und Sport gewidmet, könnte aber in ein paar Jahren den geplanten Schulcampus Gasometervorfeld beherbergen. Seitens des Bezirks wird eine teilweise Ausgestaltung als Park, ergänzt durch Bewegungs- und Sportangebote, favorisiert. Seit dem Jahr 2014 werden Varianten diskutiert und geprüft, die beide Nutzungen unter einen Hut bringen können.

Wir gehen nun durch den Park Mautner-Markhof-Gasse zurück, überqueren dann die Mautner-Markhof-Gasse und wandern den Feldweg entlang weiter, bis wir zum links abzweigenden, zukünftigen Verbindungsweg ins Mautner-Markhof-Gelände gelangen.

Station 10: Pflegewohnhaus Simmering

Wenn Sie in Richtung Mautner-Markhof-Gelände blicken, sehen Sie linker Hand noch einmal die in Bau befindliche Wohnhausanlage Wohnoase Simmering. Der Fußballspielplatz direkt vor der Baustelle wird auf Initiative von Fair-Play-Team und GBstern verlegt und findet nach Fertigstellung des Projekts Wohnoase auf der freien Fläche rechts neben dem Verbindungsweg Platz. Dieser komplett neu errichtete Spielplatz wird sogar mit einem Netz überspannt sein, um Ballverluste zu vermeiden. Der direkt daran anschließende Kinderspielplatz wird teilweise erneuert, die ehemalige Fußballspielfläche vor der Wohnoase wird zum Aufenthalts- und Verweilraum umgestaltet. Rechter Hand, hinter den Bäumen, befindet sich das Pflegewohnhaus Simmering, das im Mai 2012 eröffnet wurde. Geplant von Architekt Josef Weichenberger, beheimatet es 300 Langzeit-Betreuungsplätze, etwa 50 Demenzplätze sowie ein Tageszentrum für 50 Personen. In den beiden obersten Stockwerken wurden geförderte Mietwohnungen errichtet.

Wenn Sie nun den Verbindungsweg hineingehen, kommen Sie zwar noch nicht ins Mautner-Markhof-Gelände, können aber nach wenigen Metern rechts abzweigen und hinter dem Pflegewohnhaus zurück zum Enkplatz wandern. Links sehen wir dann die Villa Mautner-Markhof, rechts die Architektur des Pflegewohnhauses.

Station 11: Zurück am Enkplatz

Wir sind nun wieder am Enkplatz angekommen. Sie können nun in die U3 einsteigen und Richtung Innenstadt fahren. LiebhaberInnen von urigen Lokalen steigen bei der Station Zippererstraße gleich wieder aus, gelangen über die Rolltreppe zur Simmeringer Hauptstraße und legen gegenüber in Hochmayers Pulkautaler Weinhaus an der Ecke Geyststraße eine Rast ein. Hier können Sie den Spaziergang bei einem Glaserl Wein oder erfrischendem Fruchtsaft ausklingen lassen ...



Das war die Grätzeltour rund ums Mautner-Markhof-Gelände. Danke für ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse. Wenn Sie noch Fragen haben, stehen wir Ihnen - das Team der GBstern 3/11 - in unserem Lokal in der nahe gelegenen Lorystraße 35-37 für Fragen gerne zur Verfügung.

Weitere Infos finden Sie auch auf www.gbstern.at

